

Von der 1000 Jahrfeier zur 1150 Jahrfeier innerhalb von 52 Jahren

Viele Schlotheimer werden sich noch an unsere 1000-Jahrfeier im Jahre 1974 erinnern.

Die urkundliche Ersterwähnung aus dem Jahre 974 galt damals als älteste und beruhte auf der Schenkungsurkunde Kaiser Ottos II. - ein Geschenk zur materiellen Absicherung seiner Gemahlin. Die Gemahlin Kaiser Ottos hieß Theophanu und war eine Nichte des damaligen Byzantinischen Kaisers. Dieses Vermächtnis umfasste außer Schlotheim (Sletheim) noch weitere Orte und Höfe. Die Urkunde liegt bis heute im Hessischen Staatsarchiv in Marburg und war in Vorbereitung der 1000-Jahrfeier 1974 nicht im Original zugänglich, wurde aber durch Veröffentlichungen bekannt und deren Echtheit bestätigt.

In Vorbereitung der 1000-Jahrfeier machte bereits das Gerücht die Runde, dass im Kloster Fulda eine noch ältere Urkunde mit der Erwähnung Schlotheims läge. Ein Forschungsauftrag an die Organisatoren der Feier, um die ältere Urkunde einzusehen und beurteilen zu können, wurde seitens der DDR-Behörden nicht erteilt.

Somit blieb es 1974 bei der 1000-Jahrfeier, was den Vertretern Mühlhausens nur recht war, da Mühlhausen als Kreisstadt so mit seiner Ersterwähnung im Jahre 967 älter sein durfte als Schlotheim.

Aufsetzend auf die 1000-Jahrfeier 1974 wurde 1999, ohne die Informationen zur Urkunde in Fulda aufzugreifen, die 1025-Jahrfeier organisiert.

Es bleibt noch anzumerken, dass die Echtheit des Ingelheimer Protokolls (die Urkunde in Fulda), dessen Vorhandenseins im Rahmen des Forschungsauftrages bestätigt werden sollte, 1974 noch angezweifelt wurde. Durch vergleichende historische Forschungen, wurde durch Hinzuziehung weiterer Urkunden aus jener Zeit, die Echtheit dieser Urkunde mittlerweile bestätigt.

„Das Schriftstück, in dem der Name des Ortes steht, ist in zwei Abschriften eines am 18. Mai 876 in Ingelheim aufgenommenen Protokolls erhalten.“
” Es handelt sich um die „Notiz über eine Versammlung in Ingelheim, bei welcher König Ludwig [der Deutsche] ... den Streit zwischen Liutpert, Erzbischof von Mainz, und Sigihart, Abt von Fulda, dahingehend beilegt, dass dem Kloster die Zehnten auf den klösterlichen Besitzungen in Thüringen, im Wormsgau, im Lahngau, im Rheingau, in der Wetterau, in Hessen, im Maingau, im Saalegau und im Grabfeld zugesprochen werden.““?

Im Jahre 2002 erschien das Buch „Geschichte der Stadt Schlotheim in Thüringen“ von Dr. Ingo Fiedler, in dem auf Seite 42 und folgenden die Korrektur der Ersterwähnung auf das Jahr 876 dargestellt wurde.”

Ausführlich mit Nennung der entsprechenden Urkunde wurde das im Buch „Ersterwähnung Thüringer Städte und Dörfer“ von Wolfgang Kahl aus dem Jahre 2010 dargelegt, siehe die Seiten 251, 445 bis 450. Hier wird das Ingelheimer Protokoll vom 18. Mai 876 ausführlich behandelt.

In diesem Protokoll, bei dessen Bezeichnung nicht das Ingelheim am Rhein gemeint ist, schenkt ein gewisser Gebraht unter anderem Schlotheim dem Kloster Fulda.®

Eine weitere Quelle, die das Jahr der Erstnennung in das Jahr 876 verlegt, ist das Buch „Mittelalterliche Städte in Thüringen“ von Sven Leininger, Seite 284, erschienen 2021.°

Unserem Geschichtsverein liegt das Ingelheimer Protokoll als digitale Kopie vor. Es wurde uns mit den besten Wünschen zum Gelingen unserer Jubiläumsfeier mit Datum vom 24.08.2023 vom Hessischen Staatarchiv Marburg zur Verfügung gestellt.

Helge Görl (Auszug aus dem Beitrag im Rückspiegel Nr. 18)